

Dezemberabend ; Der alte Gärtner

Autor(en): **Gisi, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **29 (1955)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-558821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DEZEMBERABEND

Weihnachtlich mutet es an, das geschäftig heitere Treiben
Abends hinauf und hinab durch dezemberlich dämmernde Gassen,
Hin und her auf dem alten Platze, wo die Platanen
Dunkel olivengrün und fleckig mit Gelb gesprenkelt
Stämmig stehen, blattlos die Winterkronen gebreitet.
Duft gebratner Kastanien räuchert mir plötzlich entgegen,
Und ich folge dem ziehenden herben und süßen Geruche
Blindlings wie der Falter dem zaubrisch lockenden Lichte,
Und es schmelzen mir Tag und Stunde zurück ins knabenhaft
Einst Erlebte, da winterabends die junge Sehnsucht
Durch die Gassen mich trieb, das schöne Mädchen zu schauen,
Dessen Erblicken mir Glück war, ob es mich auch nicht kannte.
Bin ich ein Knabe nun wieder? Ein Mann? Ich weiß es nimmer,
Alle Gegenwart weht auseinander im goldnen Geruche,
Braun und schwarzen Gewürze der glutend heißen Kastanien.
Lange versunken und trunken atm' ich der Jugendzeit Stimmung,
Sieh, und noch weiter werd' ich der Gegenwart hold enthoben,
Sonnig wachsen Kastanienwälder in meiner Erinnerung,
Platz und Gasse wandeln zum italienischen Ort sich,
Stelzt nun mit tönenden Schuhen die Schwarze zierlich vorüber,
Die sich am glosenden Ofen südliche Frucht geholt hat.

Georg Gisi

DER ALTE GÄRTNER

Noch einmal darf ich den Garten bepflanzen,
Da sein, wenn goldene Falter tanzen,
Sonne und Schattenspiele fühlen
Und die Winde, die mich umspülen.
Grillen singen die Sommergesänge,
Kuckuckruf dehnt den Tag in die Länge,
Holde Blumenkinder erblühen,
Farbiger Dank für unsere Mühen.

Mancher Sommer ist so vergangen,
Nie bin ich so an einem geblieben.
Alles scheint mir noch wunderbarer,
Sonne süßer und Himmel klarer,
Farben tiefer und Klänge reiner,
O und die Mühen und Ängste kleiner.

Georg Gisi